

02 ■ **STUDIERENDENPROJEKTE**

02 ■ **STUDIUM AKTUELL**

03 ■ **HOCHSCHULSPIEGEL**

05 ■ **GREMIEN- UND ARBEITSKREISE**

07 ■ **VERANSTALTUNGEN VORSCHAU**

07 ■ **VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK**

09 ■ **ARBEITSPLATZ FHÖV NRW**

10 ■ **PERSONALNACHRICHTEN**

10 ■ **AUS DEN ABTEILUNGEN**

14 ■ **KONTAKTE UND KOOPERATIONEN**

16 ■ **UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT**

17 ■ **THEMENREIHE MEDIEN**

18 ■ **VERÖFFENTLICHUNGEN**

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 14. November 2019 fanden die Gremienwahlen der FHÖV NRW statt. Wahlberechtigt waren alle Professorinnen und Professoren, alle hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Studierenden. Die akademische Selbstverwaltung gehört zu den tragenden Säulen unserer Hochschule. Denn insgesamt gilt: Wer sich im Hochschulalltag in unseren Gremien und Kommissionen einbringt, kann bei wichtigen Entscheidungen mitwirken. Durch Ihren Einsatz erhalten Sie nicht nur einen tieferen Einblick in verschiedene Abläufe, gleichzeitig können Sie die Hochschulentwicklung mitgestalten. Daher geht mein Dank an dieser Stelle an alle, die sich aktiv in die Selbstverwaltung der FHÖV NRW einbringen. Hierzu gehört beispielsweise auch, dass Sie regelmäßig von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und an den Wahlen des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission teilnehmen.

Eine hohe Bereitschaft, sich in unseren Gremien und Kommissionen zu engagieren, ist ein Indikator für eine lebendige, funktionierende Hochschulkultur, welche im Idealfall sicherstellt, dass alle Hochschulangehörigen die Möglichkeit haben, ihre vollen Potenziale zu entwickeln und freizusetzen. So kann Raum für freies Denken und neue Impulse entstehen.

Darüber hinaus sind – auch in Zeiten hoher Belastung – die Anerkennung von Leistungen, die Förderung von

Potenzialen und ein gutes Miteinander enorm wichtig. Dies ist ebenfalls Ausdruck einer funktionierenden Hochschulkultur und fördert die Zusammenarbeit und die Kommunikation von Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden. Gerade aufgrund unserer dezentral geprägten Struktur ist dieser Aspekt extrem wichtig.

Dem stetigen Austausch von Präsidium, Fachbereichsräten und Senat kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Ebenso ist die Zusammenarbeit der Zentrale mit den Verwaltungen an den einzelnen Abteilungen und Studienorten hervorzuheben. Gemeinsam definierte Ziele und gemeinsames Handeln müssen stets im Fokus stehen, denn durch ein professionelles Management kann einerseits die Selbstverwaltung gefördert und andererseits die dezentrale Struktur der FHÖV NRW gestärkt werden. Nur durch ein wachsendes, von gegenseitigem Verständnis getragenes Miteinander werden Optimierungsprozesse begünstigt und Bedenken abgebaut.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

Prof. 'in Dr. Iris Wiesner
Vizepräsidentin der FHÖV NRW

STUDIERENDENPROJEKTE

„EINWANDERUNG GESTALTEN NRW“

Abschlussveranstaltung zu Modellprojekt der Stadt Moers

Im Rahmen der neunwöchigen Projektphase haben Studierende der FHÖV NRW, Abteilung Duisburg, unter der Betreuung von Dr. Christoph Johannisbauer die Abschlussveranstaltung des Modellprojekts „Einwanderung gestalten NRW“ der Stadt Moers mitsamt Außen- darstellung der Projektergebnisse konzeptioniert. Das Projekt wurde seitens der Landesregierung ins Leben gerufen. Es soll die Entwicklung und Etablierung einer nachhaltigen und gut vernetzten Integrationsarbeit in den Kommunen anstoßen und dadurch die Integrationsbedingungen für Menschen mit Migrationshintergrund in den Kommunen verbessern.

Die Ergebnisse des studentischen Projekts bildeten nun die Grundlage für die am 31. Oktober 2019 durchgeführte Abschlussveranstaltung mit über 100 Akteuren des Moerser Integrationsnetzwerkes. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren unter anderem der Bürgermeister der Stadt Moers, Christoph Fleischhauer, Prof. Dr. Claus Reis von der Frankfurt University of Applied Sciences und Asli Sevindim vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW. Neben Vorträgen und einer Podiumsdiskussion zum Einwanderungsmanagement wurde auch ein



V.l.n.r.: Birthe Wälbers, Lena van Elten, Domenica Beraldi, Carina Auth, Katja Nowotnick, Elisa Olejniczak, Fachbereichsleiter Michael Rüdell und Dr. Christoph Johannisbauer (Foto: FHÖV NRW)

von den Studierenden erstelltes Video mit dem Titel „Erfolgsgeschichte einer geflüchteten Person“ gezeigt. Insgesamt war die Abschlussveranstaltung ein stimmiges und gelungenes Ereignis.

Dr. Christoph Johannisbauer
Abteilung Duisburg

STUDIUM AKTUELL

WIE EINE VORLESUNG ZUR „KURSFABRT“ WURDE

Seit einem Jahr sind wir Studierende des Masterstudiengangs „Master of Public Management“ (MPM) am Studienort Bielefeld. Unser Kurs ist mit neun Studierenden recht klein, dafür aber umso dynamischer. Bereits am ersten Tag unseres Studiums entwickelte sich ein gutes Teamgefüge. Unabhängig von den Samstagen, die wir regelmäßig zusammen in der FHÖV NRW verbringen, kamen wir darüber hinaus bereits zweimal abseits der Fachhochschule zu Gemeinschaftsveranstaltungen zusammen.

Da unsere finale Vorlesung im Modul „Organisationsmanagement“ ausnahmsweise im vergangenen Oktober in Köln stattfand, planten wir kurzerhand eine „Kursfahrt“. Immerhin hatten wir sowohl am An- als auch



Erinnerungsfoto vor dem Studienort Köln (Foto: Anna Sargalski)



am Abreisetag gleich zwei Geburtstagskinder im Schlepptau. Gesagt getan. Am Bielefelder Hauptbahnhof eingetroffen, sangen wir ein erstes Ständchen für unseren Kurssprecher. Nach einer amüsanten Zugfahrt und unserer Ankunft in der Jugendherberge in Köln-Rhien teilten wir uns im unbürokratischen Verfahren auf drei Vierbettzimmer auf.

Im Anschluss wartete der kulturelle Teil unserer Fahrt auf uns: Wir besuchten ein Kölner Brauhaus. Gegen Mitternacht versammelten wir uns auf der Domplatte, um den Geburtstag unserer stellvertretenden Kurssprecherin bei leichtem Nieselregen zu zelebrieren. Kurz darauf wärmten wir uns in einem Irish Pub wieder auf.

Am nächsten Morgen folgte nach einem stärkenden Frühstück schließlich der Check-Out aus unserem Kölner Übernachtungsdomizil und wir machten uns auf den Weg zum Studienort Köln.

Gegen 19 Uhr wartete schon unser ICE Richtung Heimat, in dem wir müde und etwas erschöpft in die Sitze fielen. Die Vorlesungen hatten sich absolut gelohnt. Insgesamt hatten wir eine tolle Kurs- beziehungsweise Kurzfahrt, in der wir viel gelacht, uns noch besser kennengelernt und unser Teamgefüge weiter gestärkt haben. Gerne wieder.

Anna Sargalski

Studentin des Masterstudiengangs MPM

HOCHSCHULSPIEGEL

FHÖV-ABSOLVENTIN STELLT THESISARBEIT VOR

Im Rahmen der diesjährigen Juristischen Fachkonferenz des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) hat am 10. Oktober 2019 in Berlin erstmals eine junge Absolventin einer deutschen Verwaltungshochschule als Referentin teilgenommen, um dort ihre Bachelorthesis vorzustellen

Während der Konferenz erläuterte Polizeikommissarin Jessica Niester den anwesenden Expertinnen und Experten wesentliche Inhalte ihrer 2018 am FHöV-Studienort Münster unter dem Titel „EU-weite Bußgeldvollstreckung: Abzocke oder effektive Methode zur Verkehrsunfallprävention?“ vorgelegten Thesis, die bereits im Mai 2019 in Berlin mit einem nationalen Preis ausgezeichnet wurde.

Der Vorsitzende des Juristischen Beirats des DVR, Prof. Dr. Dieter Müller, stellte der Trägerin des DVR-Förderpreises 2019 Fragen zu der Entwicklung ihrer Arbeit – von der Themenfindung über die Quellensuche und Erstellung der Thesis bis hin zu eigenen Erkenntnissen aus der nun einjährigen polizeilichen Praxis als Polizeikommissarin in der Kreispolizeibehörde Steinfurt.

Zur zweifellos schwierigen Quellenfindung erklärte Frau Niester, dass sie besonders aufgrund einer Exkursion ihrer FHöV-Seminargruppe aus Münster zum Deutschen Verkehrsgerichtstag 2018 viel aktuelles Wissen habe aufnehmen und auch wichtige Kontakte zu ausgewiesenen Fachleuten (zum Beispiel für verschiedene später



Jessica Niester stellt ihre Thesisarbeit vor (Foto: DVR/André Kowalski)

geführte Experteninterviews) habe knüpfen können und dies in ihrer Thesis mit berücksichtigt habe.

Vor dem Hintergrund des 2010 mit dem Gesetz zur europaweiten Vollstreckung von Geldstrafen und Geldbußen verfolgten Ziels, einen bedeutsamen Beitrag zur

Erhöhung der Verkehrssicherheit in den 28 Mitgliedstaaten zu leisten, wies die Polizeikommissarin auf bis heute bestehende rechtliche und praktische Probleme des komplizierten Verfahrens hin und entwarf verschiedene Lösungsvorschläge, die zur Auswertung (in digitaler Fassung) bekanntlich sogar Mitgliedern des Innenausschusses des Deutschen Bundestags überlassen worden sind.

Nach Kenntnissen von Frau Niester weichen mehrere EU-Mitgliedstaaten, anstelle des vorgesehenen gesetzlichen Vollstreckungsverfahrens, noch immer auf die Einschaltung von zivilrechtlich agierenden Inkassobüros aus (beispielsweise Italien und die Niederlande), falls entsprechende Verkehrsverstöße bei Fahrern anderer Mitgliedstaaten im automatisierten Verfahren (ohne Anhalten) überhaupt verfolgt werden, was beispielsweise in Deutschland in verschiedenen Bundesländern teilweise gar nicht erfolge. Im Interesse des Ziels von „Vision Zero – Keine Toten und Schwerverletzten im Straßenverkehr!“ müssten insbesondere bei Verkehrsverstößen mit hohem Schädigungspotenzial (wie etwa bei gefährlichen Tempoüberschreitungen) die nötigen Konsequenzen der polizeilichen und kommunalen Verkehrsüberwachung greifen, ansonsten bleibe die Generalprävention weitgehend wirkungslos.

Die Ausführungen der Polizeikommissarin wurden von den Zuhörenden im Forum aufmerksam verfolgt und später in persönlichen Gesprächen mit der Preisträgerin weiter vertieft.

Peter Schlanstein
Abteilung Münster

25 JAHRE KOMMUNALER BÜRGERENTSCHEID NRW

Der Verein „Mehr Demokratie“ veranstaltete am 17. Oktober 2019 mit ausgewählten Expertinnen und Experten aus dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW sowie mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Hochschulen und der Rechtsanwaltschaft das Festkolloquium „25 Jahre kommunaler Bürgerentscheid in NRW“.

Während der Veranstaltung hielt auch Prof. Dr. Frank Bätge von der FHÖV NRW, Abteilung Köln, einen Vortrag. Er ging auf spezifische Rechtsfragen, wie etwa auf die Verfristung von Bürgerbegehren und auf deren Besonderheiten hinsichtlich der Bauleitplanung, auf den Rechtsschutz nach der Zulässigkeitsfeststellung des Bürgerbegehrens sowie auf neue Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung und Bürgerentscheidung (beispielsweise das NRW-Forschungskolleg „Online-Partizipation in den Kommunen“) ein.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Facebook-Seite des Vereins „Mehr Demokratie“](#).

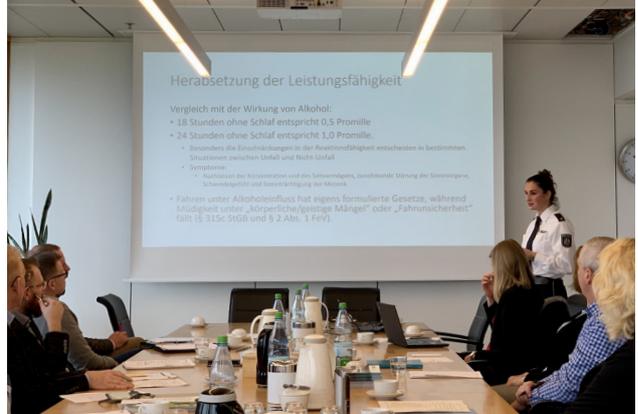
Prof. Dr. Frank Bätge
Abteilung Köln

MÜDIGKEIT UND SEKUNDENSCHLAF AM STEUER

FHÖV-Absolventin präsentiert Thesarbeit im Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen



Müdigkeit am Steuer (Foto: DVR)



Jule Borgmann präsentiert ihre Thesarbeit (Foto: Peter Schlanstein, FHÖV NRW)

Die Qualität von Bachelorarbeiten der FHÖV NRW wird sowohl in der Landesregierung als auch in der Praxis zunehmend geschätzt, denn der wesentliche Gehalt einer innovativen Thesis kann für eine Verbreitung des Wissens und für neue Ideen genutzt werden.

Zur diesjährigen Konferenz des Arbeitskreises Verkehrssicherheit im Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen am 6. November 2019 wurde auf Initiative der obersten Dienstbehörde eine FHÖV-Absolventin vom Studienort Münster eingeladen, um Vertreterinnen und Vertretern aus dem Bereich Verkehrssicherheit aktuelle Erkenntnisse ihrer Bachelorarbeit vorzustellen.

Nach dem diesjährigen Abschluss ihres Studiums präsentierte Polizeikommissarin Jule Borgmann (seit September 2019 Angehörige der Kreispolizeibehörde Borken) den Fachleuten im Düsseldorfer Ministerium wesentliche Ergebnisse ihrer Thesis „Wie wirken sich Übermüdung und Sekundenschlaf auf die Leistungsfähigkeit und Verkehrssicherheit aus und inwieweit können die Fahrerassistenzsysteme das Unfallrisiko reduzieren?“. Im Anschluss an ihren Vortrag äußerte

sich die Beamtin zu einer Fülle problemspezifischer Fragen aus dem Expertenforum.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des renommierten Arbeitskreises waren – neben Angehörigen des Verkehrsministeriums – unter anderem Repräsentanten des Innenministeriums, des Ministeriums für Schule und Bildung NRW, des Deutschen Verkehrssicherheitsrats, des Zukunftsnetzes Mobilität NRW, der Unfallkasse NRW, des Städte- und Gemeindebundes NRW, der Polizei NRW und der Landesverkehrswacht NRW.

Die FHÖV-Absolventin bezeichnete Einschlafen und Müdigkeit am Steuer als einen in Deutschland noch immer vernachlässigten Aspekt der Verkehrssicherheit. Müde oder schläfrige Fahrer überschätzen häufig ihre Leistungsfähigkeit, denn sie können die Fahrgeschwindigkeit und die Reaktionsfähigkeit oft nicht mehr richtig taxieren.

Den ausführlichen Artikel zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Peter Schlanstein
Abteilung Münster

GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

TERMINHINWEIS

Die 180. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 3. Dezember 2019 ab 11.30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.



GREMIENTERMINE 2020

Die Termine für die Sitzungen des Senats und der Fachbereichsräte im Jahr 2020 stehen fest:

| Senat | Fachbereichsrat Allgemeine Verwaltung / Rentenversicherung | Fachbereichsrat Polizei |
|------------|---|-------------------------|
| 18.02.2020 | 21.01.2020 | 28.01.2020 |
| 26.05.2020 | 28.04.2020 | 21.04.2020 |
| 06.10.2020 | 08.09.2020 | 15.09.2020 |
| 01.12.2020 | 10.11.2020 | 03.11.2020 |

FORSCHUNGSKOMMISSION (FoKo) ZIEHT BILANZ

Die Kommission für Forschung und Entwicklung blickt zum Ende ihrer Amtszeit auf zwei abwechslungsreiche Jahre unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Elisabeth Schilling zurück

So wurden in der vergangenen Wahlperiode allein 35 Anträge auf Einzel- und Gruppenförderung für den Forschungsbereich bearbeitet. Diese wurden nach einem standardisierten, eigens dafür entwickelten Beurteilungsverfahren begutachtet. Neun Anträge wurden abgelehnt oder an Forschungszentren weitergereicht. Die restlichen Anträge konnten gefördert werden.

Konzeptionell wurde ein Vergleich zwischen der FHöV NRW und ähnlichen Hochschulen in Deutschland im Hinblick auf die Forschungsförderung gezogen. Sich an den Best-Practice-Beispielen orientierend, wurden zahlreiche Konzepte zur Optimierung der Forschungsförderung entwickelt. Darunter

- zur strukturierten Beurteilung von Forschungsanträgen,
- zur Gewährung vergleichbarer und transparenter Leistungsanreize für unterschiedliche Forschungsvorhaben,
- zur Promotionsbetreuung sowie
- ein Entwurf für die Satzung der FHöV NRW hinsichtlich des im FHGöD vorgesehenen Forschungssemesters für Professorinnen und Professoren.

Darüber hinaus unterstützte die Kommission diverse Forschende bei der Konzeption ihrer Forschungsvorhaben, bei der Beantragung der Forschungsförderung sowie bei der Verwaltung der Drittmittelanträge.

Das Institut für Geschichte und Ethik der öffentlichen Verwaltung wurde ebenfalls bei der Gründung unterstützt. Auch bei der Gestaltung des Hochschulentwicklungsplans hat die FoKo mitgewirkt.

Die Arbeit der Kommission wurde dem Senat in Form von Beschlussvorlagen regelmäßig vorgelegt, einige der Vorschläge, wie beispielsweise die Satzung zum gesetzlich vorgesehenen Forschungssemester, konnten noch nicht umgesetzt werden. Die Fortsetzung der Arbeit zur Verbesserung der Forschungsförderung an der FHöV NRW ist deswegen dringend notwendig. Alle Lehrenden, die sich für den Bereich Forschung interessieren, sollen hiermit dazu angeregt werden, über eine Tätigkeit in der kommenden Kommission nachzudenken.

Autorinnen und Autoren:

Prof. Dr. Elisabeth Schilling, Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis, Prof. Dr. Lutz Kaiser, Ines Zeitner, Prof. Dr. Stefan Kersting, Claudia Theilacker, Annegret Frankewitsch, Prof. Dr. Stefan Hollenberg und Prof. Dr. Judith Heße-Husain



■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für die Jahre 2019/2020 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

| | | |
|---|--|---|
| 05. Dezember 2019 | Kommunalrecht & Kommunalpolitik – ein Didaktik-Workshop für Lehrende im Fach Kommunalrecht | FHöV NRW, Zentralverwaltung, Gelsenkirchen |
| 10./11. Februar, 30./31. März, 26./27. Mai, 08./09. Juni 2020 | Professionell lehren, Basis 1 - 4, Gruppe 11 | Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen |
| 12. Februar 2020 | Der Flipchart-Coach | FHöV NRW, Zentralverwaltung, Gelsenkirchen |
| 27./28. April 2020 | Praxiswerkstatt | Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen |
| 04. - 06. Mai 2020 | TSK 3, PVD | Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen |
| 04./05. Juni 2020 | Praxiswerkstatt | Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr |
| 08./09. Oktober 2020 | Kompetenzorientiertes Prüfen | Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen |

Kontakt

Sabrina Käsele, Tel.: 0209/1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209/1659 - 1290.
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

URKUNDENÜBERGABE IN DER HALLE MÜNSTERLAND

Über 330 Absolventinnen und Absolventen der FHöV NRW offiziell verabschiedet

Im Beisein ihrer Angehörigen fand für die zahlreichen Absolventinnen und Absolventen des Studienorts Münster in der Halle Münsterland eine feierliche Graduierungsveranstaltung statt.

„Ich freue mich, dass wir bei stetig steigenden Studierendenzahlen auch einen Rekord an Absolvierenden verabschieden können. Denn unser berufsbezogenes, fachlich qualifiziertes Studium sichert langfristige Karriereperspektiven im öffentlichen Dienst“, erklärte Martin Borntäger, Präsident der FHöV NRW.

Abteilungsleiterin Christiane Schoppmeier-Pauli ergänzte: „Unsere Absolventinnen und Absolventen haben einen sicheren Arbeitsplatz und sind befähigt, die Aufgaben eines bürgerorientierten und effizienten Rechtsstaates wahrzunehmen. Alle gemeinsam haben drei Jahre hart gearbeitet und sich die Glückwünsche zum gelungenen Abschluss redlich verdient.“

Neben Martin Borntäger, der in diesem Jahr die Festrede hielt, beglückwünschte auch Polizeipräsident Hans-Joachim Kuhlisch die ehemaligen Studierenden in seinem Grußwort. Im Anschluss an die offizielle Verleihung der Bachelorurkunden fand auch eine Auszeichnung der besten Abschlussarbeiten statt.



Für musikalische Unterhaltung sorgte „Galaxy Brass“, das Blechbläserensemble der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Von den insgesamt 336 ehemaligen Studierenden machte der Fachbereich Polizei mit 162 Absolventinnen und Absolventen die größte Gruppe aus. Darüber hinaus wurde 125 Studierenden aus der Kommunalverwaltung, 28 aus der Landesverwaltung und 21 Studierenden der Deutschen Rentenversicherung Westfalen der Bachelorgrad verliehen.

Carsten Paals
Abteilung Münster



Die Graduierungsfeier des Studienorts Münster fand erneut in der Halle Münsterland statt (Foto: Carsten Pöhler/Fotorebell.com)

„TAG DER LEHRE“ ZUM THEMA DIGITALISIERUNG

Die FHÖV NRW hat am 10. Oktober 2019 zum ersten Mal den sogenannten „Tag der Lehre“ veranstaltet



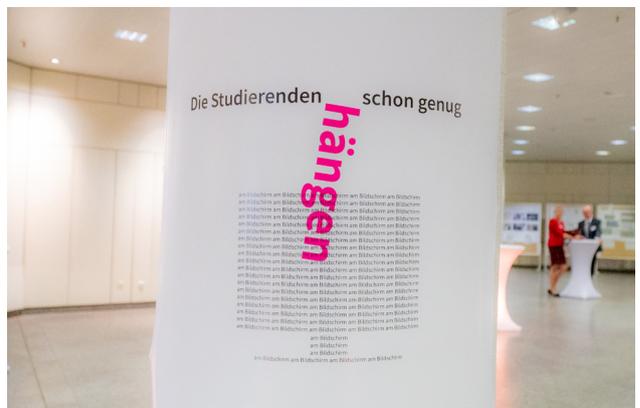
FHÖV-Präsident Martin Borträger und Moderatorin Carmen Hentschel (Foto: FHÖV NRW)



Dr. Tomi Kauppinen aus Finnland (Foto: FHÖV NRW)



Prof. Dr. Dr. Matthias Rath von der PH Ludwigsburg (Foto: FHÖV NRW)



Eins von zahlreichen Vorurteilen gegenüber dem Thema Digitalisierung (Foto: FHÖV NRW)

Rund 150 Lehrende und Mitarbeitende der Hochschule trafen sich im Congress Center der Messe Essen, um sich zum Thema „Digitalisierung in der Lehre“ auszutauschen und durch Vorträge und Workshops Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten.





Raum für Diskussionen (Foto: FHÖV NRW)



Beispiel des Graphic Recordings

Den Auftakt machte Dr. Tomi Kauppinen von der finnischen Aalto Universität. In seinem Vortrag gab er einen interessanten Einblick in die Arbeit der Aalto Online Learning Initiative, ein universitätsweites Netzwerk, das erfolgreich neue Online-Lernsituationen plant und implementiert.

Anschließend vermittelte Prof. Dr. Dr. Matthias Rath von der PH Ludwigsburg, wie aus seiner Sicht künftiges Lernen in der „Hochschulbildung 4.0.“ aussehen wird.

„Für mich war unser erster ‚Tag der Lehre‘ ein voller Erfolg. Zum einen hat er uns vor Augen geführt, wie sehr wir – als dezentrale Hochschule – von dem Potenzial digitaler Lehr- und Lernformen profitieren können. Zum anderen möchten wir die Impulse dieses Tages nutzen, um die fachlich fundierte und didaktisch anspruchsvolle Lehre unserer Hochschule innovativ weiterzuentwickeln“, erklärte Martin Borntäger, Präsident der FHÖV NRW.

Nach den Impulsvorträgen folgten zwei Workshop-Phasen, bei denen es unter anderem um „Blended Learning“, den Einsatz von Podcasts in der Hochschullehre oder Storytelling für Lehrfilme ging.

Darüber hinaus stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des hochschuleigenen Zertifikatsprogramms in „Lightning Talks“ ihre Lehrkonzepte digitaler Hochschullehre vor. Moderiert wurde die Veranstaltung von Carmen Hentschel, einer Expertin für Digitalisierung und Leadership.

Umfangreiche [Materialien und weitere Informationen](#) zum „Tag der Lehre“ finden Sie auf der Website der FHÖV NRW.

Heike Lücking
Zentralverwaltung

ARBEITSPLATZ FHÖV NRW

VERÄNDERUNGEN IM PERSONALDEZERNAT

Wenn Sie uns fragen, wo es am schönsten war, dann sagen wir vielleicht: in Jena bei 38°C, ohne Wolken am Himmel und ohne Luftzug. Oder vielleicht beim Anblick der Thüringer Wälder?

Schön war es auch mit unseren Tätigkeiten im Dezernat 21.2. Sie konnten uns Fragen rund um die Themen Fortbildung, Urlaubskarte, Krank- und Gesundheitsmeldung, Personalentwicklung und Betriebliches Eingliederungsmanagement stellen. Dabei sind uns Wörter wie Disziplin, Ehrgeiz, Fleiß, Professionalität, Durchsetzungsvermögen, Nervenstärke und viele weitere Attribute begegnet. Das hat uns immer bestärkt weiter zu machen und für Sie da zu sein.



Wir werden uns nun zum Teil anderen Aufgaben widmen:

- Daniel Belavic: zukünftig Stabsstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Alexandra Heimann: zukünftig Dezernat 22.1
- Stefan Jürgens: zukünftig Dezernat 22.2
- Olivia Stipp: weiterhin Personalentwicklung

Danke für Ihr Vertrauen!

Daniel Belavic
Zentralverwaltung

■ PERSONALNACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG

Einstellungen

Herzlich willkommen an der FHöV NRW!

- Seit dem 28. Oktober 2019 ist Ronny Kiesel an der Außenstelle Mülheim an der Ruhr tätig. Herzlich willkommen an der FHöV NRW!
- Monika Jousen unterstützt seit dem 16. November 2019 das Dezernat 13.2. Wir wünschen einen guten Start an der FHöV NRW!

■ AUS DEN ABTEILUNGEN

BI

PSYCHOLOGISCH!

Drei Polizeikurse besuchen Sonderausstellung im Naturkundemuseum Bielefeld

Im September 2019 besuchten die Kurse BI P 19/01, BI P 19/02 und BI P 19/03 gemeinsam mit ihrem Lehrenden Alexander Steinhäuser im Rahmen einer Exkursion eine außergewöhnliche Ausstellung, welche anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Universität Bielefeld von der dortigen Abteilung für Psychologie im Naturkundemuseum Bielefeld initiiert worden war.

Die Ausstellung war so angelegt, dass man als Besucherin beziehungsweise als Besucher den Forscherteams der Abteilung Psychologie bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen konnte. Man erfuhr mehr über einzelne Fachgebiete und über teils sehr verblüffende Untersuchungsmethoden (zum Beispiel, wie die Arbeitsweise des menschlichen Gehirns mit Hilfe von Täuschungen erforscht wird). Aber auch klassische Untersuchungsmethoden, wie



EEG, CT, MRT und PET, wurden in ihren Funktionsweisen und Einsatzbereichen vorgestellt. Ein echtes Highlight war, dass man als Besucherin beziehungsweise als Besucher eine Reihe von Tests und Forschungsexperimenten auch bei sich selbst ausprobieren konnte. In der nachbereitenden Reflexion zeigten sich die Studierenden insbesondere von der Stör- und Täuschungsanfälligkeit der menschlichen Wahrnehmung nachhaltig beeindruckt, deren hohe Relevanz für die polizeiliche Arbeit sie unmittelbar erkannten.

Zu den Themen, die in der Ausstellung anschaulich, leicht verständlich und persönlich erfahrbar dargeboten wurden, zählten unter anderem Emotion, Motivation, Lernen, Persönlichkeit, psychische Störungen (insbesondere Traumafolgestörungen), soziale Wahrnehmung und Stereotypisierung sowie organisationale Gerechtigkeit – alles Inhalte, die sich so oder in ähnlicher Weise auch in den Lehrveranstaltungen an der FHÖV NRW wiederfinden.

So wurde der Ausstellungsbesuch von den Studierenden, gerade in der Studieneingangsphase, als eine sehr wertvolle Ergänzung zum regulären Präsenz- und



Was macht uns zu dem, was wir sind? Über die Bedeutung von Anlage und Umwelt geben insbesondere Zwillingsstudien Aufschluss
(Foto: Alexander Steinhäuser, FHÖV NRW)

Selbststudium empfunden. Sehr schade, dass dies den nachfolgenden Kursen nicht mehr möglich sein wird, da die Sonderausstellung am 27. Oktober 2019 endete.

Alexander Steinhäuser
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

CRASH-KURS NRW AM STUDIENORT BIELEFELD

Am 10. Oktober 2019 wurde am Studienort Bielefeld ein Crash-Kurs für den Einstellungsjahrgang 2019 des Polizeivollzugsdienstes durchgeführt. Crash-Kurs NRW ist ein Verkehrsunfallpräventionsprogramm der Polizei in Nordrhein-Westfalen, welches unter dem Motto „Realität erfahren. Echt hart.“ steht und an 16- bis 24-jährige Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gerichtet ist.

Zuerst begrüßte Frau Meyer als Verkehrssicherheitsberaterin die Studierenden und erklärte den Ablauf der Veranstaltung. Im Anschluss folgten verschiedene Unfallberichte von Polizeibeamten, Notärzten und Notfallseelsorgern. Die emotional und detailliert dargestellten Unfälle sind wahre Begebenheiten, welche sich in Bielefeld und Umgebung ereignet haben und aus verschiedenen Perspektiven durch die Referenten erlebt wurden. Zum Abschluss zeigten die Veranstalter ein Video mit verschiedenen Sequenzen von Unfallaufnahmen.

Durch die Berichte und das Präsentieren der Fotos wurden die Unfälle, ihre Ursachen und die Folgen erlebbar und spürbar. Es entstand eine nachdenkliche Atmosphäre.



Die Veranstaltung fand im Mehrzweckraum des Studienorts statt
(Foto: Julia Kahle, FHÖV NRW)

Seelsorgerliche Betreuung war während der gesamten Veranstaltung und auch danach gewährleistet.

Wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz und für die persönlichen Schilderungen. Damit entstand bei allen Anwesenden eine neue Sichtweise auf ihr Verhalten im Straßenverkehr.

Julia Kahle
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld



HA

DEN REFLEKTIERTEN UMGANG MIT SOZIALEN NETZWERKEN LERNEN

NRW-weit einzigartiges Projekt des Polizeipräsidioms Hagen vermittelt Polizei-Studierenden berufsbezogene Medienkompetenz



V.l.n.r.: Norbert Wolf, Leiter der Abteilung Gelsenkirchen, Mitglieder der Projektgruppe und Julia Schmedemann, Stellv. Verwaltungsleiterin am Studienort Hagen
(Foto: FHöV NRW)



Das Projekt ist bislang einzigartig in NRW (Foto: Polizeipräsidium Hagen)

Der große Raum im Hagener Polizeipräsidium ist abgedunkelt. Nur die Leinwand leuchtet hell. Zwei Kurse des Einstellungsjahrgangs 2019 blicken gebannt auf Bilder und Videos aus den sozialen Netzwerken, mit denen sich Angehörige der Polizei gezielt für ihre Follower präsentieren – oder in denen sie ungefragt von anderen Nutzern oder Medien unvorteilhaft dargestellt werden.

Die Studierenden bewerten die gezeigten Szenen ganz unterschiedlich. Mal wird laut gelacht, mal fassungslos mit dem Kopf geschüttelt. Sie diskutieren viele Fragen: Sollten Polizistinnen und Polizisten online in Uniform posieren? Darf man sich in sozialen Netzwerken beruflich zu erkennen geben? Und welche Konsequenzen kann ein unbedachtes Posting für die eigene Karriere haben?

„Das Thema ist für alle Kolleginnen und Kollegen wichtig, nicht nur für die jungen Generationen“, erklärt Polizeihauptkommissar Tino Schäfer, Mitglied des Leitungstabs und stellvertretender Leiter der Pressestelle des Polizeipräsidioms Hagen. Daher hat die Behörde die vierköpfige Projektgruppe „Social Media“ eingerichtet. Sie ist in NRW einzigartig und hat die Info-Veranstaltung entwickelt, die sich perspektivisch an alle Einstellungsjahrgänge richtet. Aktuell schult das Team an vier Terminen jeweils zwei Kurse des Einstellungsjahrgangs 2019 zum Thema „Umgang mit sozialen Netzwerken“. Die Zusammenarbeit mit dem Studienort Hagen freut Norbert Wolf, Leiter der zuständigen FHöV-Abteilung Gelsenkirchen: „Ich war sofort begeistert, als ich von der Idee gehört habe. Es ist ein wichtiges und aktuelles Anliegen, bei dem wir das Polizeipräsidium Hagen gerne unterstützen.“

Neben Schäfer gehört auch Ausbildungsleiter Roger Krowinus dem Projekt an. Krowinus möchte das nötige Wissen so früh wie möglich vermitteln: „Wir präsentieren das Thema sehr lebensnah, damit die Kommissarwärterinnen und -anwärter die Gedanken und Erkenntnisse des Tages mit nach Hause nehmen und über ihre Ausbildung hinaus nicht vergessen.“ Dies fördert ein Flyer mit Social-Media-Verhaltensgrundsätzen, den die Studierenden in ihren Unterlagen abheften können.

Eine wichtige Rolle spielen außerdem Kaja Halama und Philipp Tauer, die das Projektteam komplettieren. Als junge Einsatzkräfte kennen sie die Lebenswelt der Studierenden. Sie wissen: „Viel Kommunikation läuft über WhatsApp und ähnliche Kanäle.“ Daher wollen sie ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Fotos, Videos oder für den Dienstgebrauch gedachte Dokumente dort nicht geschützt sind und an die Öffentlichkeit gelangen können. Eines wird dem Nachwuchs spätestens nach der Auflösung der gezeigten Fälle klar: Die Dynamik der sozialen Medien wird oft unterschätzt. Und im schlimmsten Fall kann ein unbedachter Beitrag eine Karriere beenden, noch bevor sie so richtig begonnen hat.

Christopher Friedburg
Zentralverwaltung



K

DIE HAUPTSTADT EUROPAS

Studienfahrt nach Brüssel vom 29. Juli bis zum 31. Juli 2019



Stadtführung durch Brüssel (Foto: Billy Moh)



Besuch bei der NATO (Foto: NATO-Besucherdienst)

Brüssel – eine Stadt wie eine Lasagne. So oder so ähnlich stellte ein Reiseleiter den Zuhörerinnen und Zuhörern Europas Metropole vor. Den meisten wird die genaue Intention hinter dieser Aussage wohl auf ewig verborgen bleiben, denn der werbe Herr nannte den Grund für diesen Vergleich leider nicht.

.... Nun denn, zunächst von vorne.

Brüssel – eine Stadt im Herzen Europas. Nicht umsonst gilt sie als dessen Hauptstadt, finden sich hier doch eine Vielzahl von internationalen Organisationen wieder. Die wichtigsten Institutionen der Europäischen Union haben ihren Hauptsitz ebenfalls in der belgischen Stadt.

Dorthin führte 2019 auch die alljährlich stattfindende Studienfahrt der FHÖV NRW. Unter den 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern befanden sich sowohl Studierende der Allgemeinen Verwaltung als auch Polizei-Studierende. Die Fahrt ist eine gemeinsame Veranstaltung der FHÖV NRW und der Jakob-Kaiser-Stiftung in Königswinter. Organisiert und durchgeführt wurde die Tour von Tagungsleiter Thomas Weiler, welcher langjähriger Lehrbeauftragter an der Abteilung Köln ist, und von Prof. Dr. Frank Bätge, ebenfalls Lehrender an der Abteilung Köln, der die wissenschaftliche Begleitung vor Ort durchführte.

Reisetagebuch:

Montag, 29. Juli 2019

Am frühen Morgen traf sich die Reisegruppe in der Nähe des Kölner Doms, um die Fahrt Richtung Brüssel anzutreten.

Das erste Ziel der dreitägigen Etappe führte die Gruppe zunächst in den äußersten Osten Belgiens. Dort ist die Deutschsprachige Gemeinschaft beheimatet, die im Gesamtgefüge Belgiens mit eigenen Rechten ausgestattet ist. Sie ist neben der Französischen und der Flämischen Gemeinschaft eine der drei Gemeinschaften des Königreichs Belgien. Vor Ort erfolgte eine Besichtigung des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinde. Mit einem Vortrag, in dem auch auf die Geschichte der Gebiete um Eupen und Malmedy eingegangen wurde, fand der Besuch seinen Ausklang.

Anschließend wurde die Endstation Brüssel angesteuert. Nach der Ankunft im Hotel, fand die sagenumwobene Stadtführung statt. Was dem Reiseführer mit Sicherheit geglaubt werden kann, ist die Tatsache, dass die Architektur der Stadt dem Vorbild Paris nachempfunden wurde. Des Öfteren konnte ein Staunen unter den Mitreisenden bemerkt werden, da die Stadt mit ihrer tollen Kulisse beeindruckte. Der offizielle Teil des ersten Tages endete mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel. Die folgende Zeit konnte nach individuellem Belieben genutzt werden.

Den ausführlichen Reisebericht können Sie [hier](#) nachlesen.

Stefan Löfgen & Thomas Weiler
Abteilung Köln



KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

BESUCH AUS CHINA



Die chinesische Delegation zu Gast in Köln ...



... und in der Zentralverwaltung der FHöV NRW. (Fotos: FHöV NRW)

Fünf Lehrende der Nanjing Academy of Administration (Volksrepublik China) besuchten am 23. Oktober 2019 die Abteilung Köln der FHöV NRW. Prof. Dr. Stefan Hollenberg erläuterte der Delegation die Organisations- und Studienstruktur der Fachhochschule sowie einige Kölner Besonderheiten. Die unterschiedlichen Ansätze beider Hochschulen wurden daraufhin in einer fruchtbaren Diskussion erörtert.

Anschließend wurde die Delegation von Prof. Dr. Thomas Grumke und Ruth Dreidoppel in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen empfangen. Hier wurde vor allem über das föderale Bildungssystem und über internationale Aspekte gesprochen. Grundsätzlich äußerten die Gäste ein deutliches Interesse an einer intensiveren Kooperation mit der FHöV NRW, die nun gegebenenfalls ausgestaltet werden muss.

Prof. Dr. Stefan Hollenberg
Abteilung Köln

Prof. Dr. Thomas Grumke
Abteilung Gelsenkirchen

MEIN AUSLANDSPRAKTIKUM IN WIEN



Schloss Schönbrunn (Foto: Lisa Kleemann)



Schloss Belvedere (Foto: Lisa Kleemann)



Stephansdom (Foto: Lisa Kleemann)

Ich habe mich für ein Auslandspraktikum entschieden, da ich wissen wollte, wie eine Verwaltung in einem anderen Land funktioniert und ob es große Unterschiede zu der Stadtverwaltung in Deutschland gibt. Meine Wahl ist schließlich auf Wien gefallen, da ich viel Gutes über die Stadt gehört habe und es mich sehr gereizt hat, dort für einige Zeit zu leben.



Meine tägliche Arbeitsstelle, das Standesamt Wien-Währing, befindet sich im 18. Wiener Gemeindebezirk. Meine Hauptaufgabe in meiner Zeit beim Standesamt war es, Trauungen zu begleiten beziehungsweise die Vorarbeit hierfür durchzuführen. Vor der offiziellen Trauung müssen die Anwesenheit des Brautpaares und ihre Identitäten anhand der Ausweise überprüft werden. Zudem sind die Trauzeugen zu klären und ebenfalls anhand ihrer Ausweise zu erfassen. Abschließend müssen Art und Umfang der Trauung vorab noch einmal geklärt werden.

Bei den genannten Aufgaben konnte ich in der ersten Woche zunächst zuschauen, bevor ich diese nach zwei Tagen selber übernehmen durfte (noch mit Begleitung). In den darauffolgenden drei Wochen konnte ich die Tätigkeiten dann alleine und selbstständig ausführen. Zudem war es eine meiner Hauptaufgaben Telefonate entgegenzunehmen, bei denen Eintragungen aus Geburten-, Sterbe- oder Ehebüchern von anderen Wiener Standesämtern per Fax angefordert wurden. Darüber hinaus habe ich auch Geburtsanzeigen erfasst sowie Vermerke in Geburten- und Ehebüchern erstellt.

Das Praktikum beim Standesamt Wien-Währing hat mir gut gefallen. Ich hatte die Möglichkeit frei und selbstständig zu agieren und durfte meine Aufgaben schnell eigenverantwortlich übernehmen. Vor allem die Vorarbeit zu den Trauungen hat mir Spaß gemacht.

Das Praktikum war für mich eine gute und lehrreiche Erfahrung. Ich bin froh, dass ich mich für ein Auslandspraktikum entschieden habe. Dadurch, dass ich das Praktikum im Vorfeld alleine organisieren und planen musste, war es auch eine kleine Herausforderung für mich.

Ich kann zum Schluss nur sagen, dass es eine tolle und gleichzeitig aufregende Zeit in Wien war, in der ich viel lernen und erleben konnte.

Den ausführlichen Bericht zum Auslandspraktikum in Wien können Sie [hier](#) nachlesen.

Lisa Kleemann
Studentin an der FHÖV NRW

MEIN AUSLANDSPRAKTIKUM IN KROATIEN



Erinnerungsfoto bei der Stadtverwaltung
(Foto: Ana Vujic)



Kroatische Landschaft (Foto: Ana Vujic)



Kutina ist eine Kleinstadt in Mittelkroatien, etwa 80 km von Zagreb entfernt (Foto: Ana Vujic)

Umgeben von einer wunderschönen Landschaft mit einer Vielzahl von Weinbergen verbrachte ich einen Monat in meiner zweiten Heimat Kutina in Kroatien. Da ich Kutina bereits aus zahlreichen Sommerferien kannte, hegte ich schon lange den Wunsch dort ein Praktikum zu absolvieren. Mich interessierten die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten zu Deutschland sowie das Leben abseits des Urlaubs.

Schließlich wurde mir die Möglichkeit geboten, während meines Dualen Studiums bei der Stadt Bochum ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Mein Praktikumsauftrag bestand schwerpunktmäßig darin, das Finanzsystem der Stadtverwaltung Kutina zu beleuchten. Im Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort wurde schnell klar, dass Deutschland hierbei ganz klar als Vorbild agiert.



Die Landschaft ist ein Traum. Auch das Essen ist sehr gut und viele Lebensmittel, wie etwa Mandarinen, kommen direkt aus der Region. Die Menschen vor Ort sind sehr herzlich, gastfreundlich und hilfsbereit. Was ich im Urlaub bisher nicht so stark mitbekommen hatte, war die Tatsache, dass die Lebenshaltungskosten im Vergleich zum Gehalt sehr niedrig sind. Die Einwohnerinnen und Einwohner versorgen sich in der Regel selbst, zum Beispiel mit Bauernhöfen und Lebensmittelanbau im Garten.

Insgesamt kann ich sagen, dass ich die Stadt Kutina in dieser kurzen Zeit noch mehr in mein Herz geschlossen habe. Das Auslandspraktikum dort hat all meine Erwartungen übertroffen. Ich konnte sehr viele Erfahrungen sammeln und einen noch tieferen Einblick in die kroatische Kultur und Lebensweise erhalten. Wenn ich wählen könnte, würde ich immer wieder ein Auslandspraktikum bei der Stadtverwaltung Kutina absolvieren.

Ana Vujic

Studentin an der FHÖV NRW

■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

ANMERKUNGEN ZUM KLIMAPAKET DER GROSSEN KOALITION

Am 20. September 2019 einigte sich die Große Koalition (GroKo) in einer langen Nachtsitzung auf ein Klimaschutzprogramm, das aus sehr vielen Einzelvorschlägen besteht. Die Kritik an diesem Paket ist heftig und vielfältig. Vor allem aus wissenschaftlicher Sicht scheint festzustehen, dass mit diesen Maßnahmen – selbst wenn alle umgesetzt werden könnten – die gesetzten Klimaschutzziele von 2030 (ganz zu schweigen vom Klimaschutzplan 2050) nicht erreicht werden können (vgl. www.scientists4future.org). Insbesondere der ab 2021 gültige Preis von 10 € pro Tonne CO₂ wird kritisch bewertet. Bis zum Jahr 2025 soll der Preis auf 35 € pro Tonne steigen. Das sei zu wenig und zu langsam für eine effiziente Lenkungswirkung im Kampf gegen die Klimaerwärmung. Anscheinend hat die GroKo noch die Vorstellung, mit dem Klima könne man verhandeln.

In dem Klimapakete spiegeln sich grundlegende gesellschaftspolitische Kontroversen aus der Klima- und Umweltschutzpolitik des Jahres 2019 wider. Diese sollen hier vorgestellt werden:

1. Ein Kapitel ist überschrieben mit „Entlastung für den Bürger und die Wirtschaft“. Es folgen Sätze wie „niemand soll überfordert werden“ oder freiwilliges „klimafreundliches Verhalten wird belohnt.“ Auch die Finanzierungsvorschläge können so verstanden werden, als finanzierten sich die Maßnahmen ohne erwähnenswerte Einschränkungen. Die versteckte Kontroverse lautet: Maßnahmen gegen den Klimawandel (der eigentlich schon eine Klimakatastrophe ist) dürfen die Bürgerinnen und Bürger nicht belasten. Andererseits gibt es die Erreichung der Klimaschutzziele nicht umsonst. Im Gegenteil: Je länger mit Maßnahmen gewartet wird, desto teurer wird dieser Kampf werden.
2. Das Klimaschutzprogramm macht auf den ersten Blick den Eindruck, als hätten die Autorinnen und Autoren an alles gedacht, als seien die vorgeschlagenen Schritte schon Gesetz und als gäbe es eine geradlinige Verbindung von den verabschiedeten Maßnahmen von heute hin zu den Zielen von 2030 und dem Plan von 2050.

Den ausführlichen Beitrag zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner

THEMENREIHE MEDIEN

ERNEUT ERFOLGREICHER BEGINN DER ONLINE-SCHULUNGEN

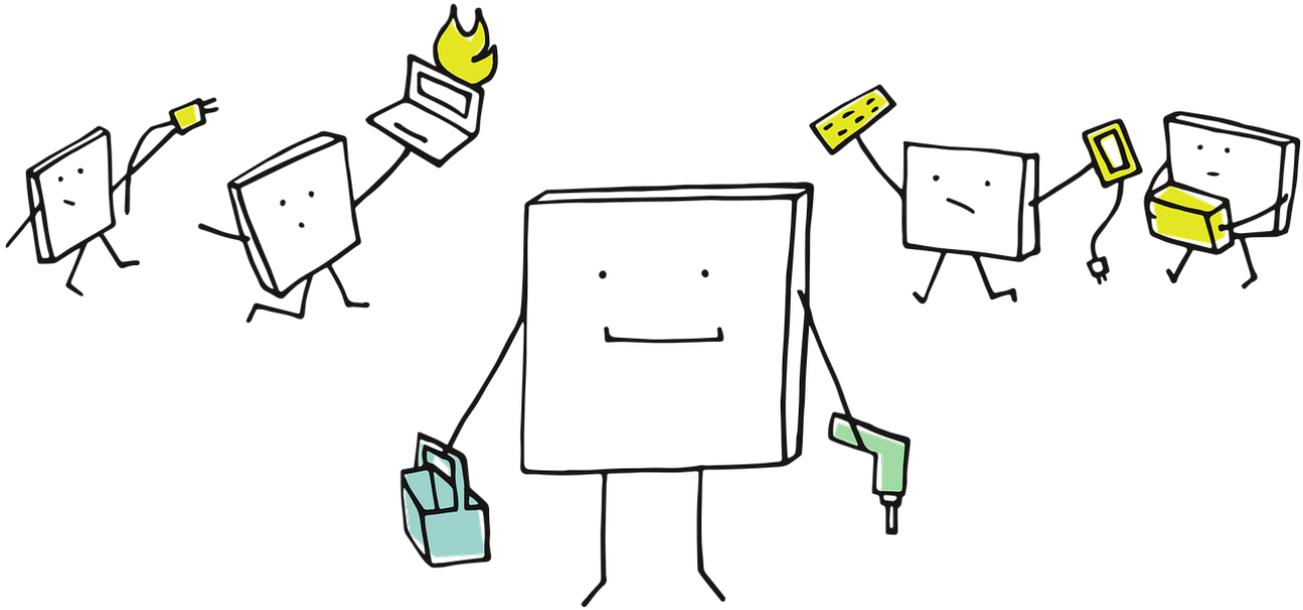


Abbildung: <https://pixabay.com/de/>

didaktik
online für Lehrbeauftragte

Gruppenarbeiten in **ILIAS**

In diesem Frühjahr wurden an der FHÖV NRW zum ersten Mal zwei Online-Schulungen für Lehrende angeboten, die die Verzahnung von Didaktik und digitalem Lehren und Lernen in den Fokus rücken.

Die beiden Angebote, „didaktik on“ und „Gruppenarbeiten in ILIAS“, trafen auf so positive Resonanz, dass beide verstetigt und nun jährlich zu Beginn des Studienjahres angeboten werden.

„didaktik on“ richtet sich speziell an nebenamtlich Lehrende der FHÖV NRW und legt den Fokus sowohl auf didaktische Themen zur Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen als auch auf deren Transfer in die eigene Lehrpraxis. Ein kollegialer Austausch sowie die Vertiefung und Reflexion der Inhalte findet zusätzlich in einer einstündigen modulabschließenden Online-Sitzung statt. Als Lernplattform wird ILIAS genutzt, wodurch die Teilnehmenden didaktisch eingebettet vielfältige Tools kennenlernen und auf die eigene Lehre übertragen können.

In der Online-Schulung „Gruppenarbeiten in ILIAS“ werden Fragen zur Planung, Organisation und Durchführung einer digitalen Gruppenarbeit auf ILIAS behandelt sowie Möglichkeiten zur praktischen Auseinandersetzung gegeben. Die Teilnehmenden lernen hierbei nicht nur digitale Gruppenarbeitsmethoden kennen, sondern arbeiten auch praktisch mit diesen. Durch aktivierende Aufgaben und den kollegialen Austausch entstehen neue Impulse für die eigene Lehre.

Die neuen Online-Schulungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Teilnehmenden sich die Inhalte einerseits zeitlich und örtlich flexibel innerhalb des Veranstaltungszeitraums erarbeiten können und andererseits die Teilnahme im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der FHÖV NRW“ anrechenbar ist. Während der gesamten Zeit steht die Kursleitung den Lehrenden für Rückfragen zur Verfügung und betreut die Schulung.



Zudem gibt es einige Neuerungen: In der Online-Schulung „Gruppenarbeiten in ILIAS“ haben die Kursteilnehmenden nun die Chance aus einem Grundlagen- und einem Vertiefungsteil zu wählen und so die Schulung an ihre Bedürfnisse anzupassen. „didaktik on“ wird im Sommer um zwei zusätzliche Module erweitert, die separat zum bisherigen Grundlagenmodul buchbar sind.

Die Nachfrage nach beiden Kursen ist so beträchtlich, dass die Plätze für die Herbst-Winter-Veranstaltungsreihe bereits nach kürzester Zeit ausgebucht waren. Gerne bieten wir Interessierten die Möglichkeit an, sich jetzt auf die Warteliste für das Jahr 2020 setzen zu lassen. Sie erhalten dann im kommenden Sommer eine persönliche Mail mit Informationen zu den neuen Terminen.

Um Ihnen die Wartezeit zu verkürzen, möchten wir Sie auf ein anderes Weiterbildungsangebot hinweisen: Unsere ILIAS Video-Reihe „ILIAS to go“ richtet sich sowohl an Studierende als auch an Lehrende und erklärt anhand von acht Videos und Tests zur Wissenssicherung die Grundlagen von ILIAS. Sie ist dauerhaft online verfügbar, es gibt keinen Zeitdruck, denn die Aufgaben können Sie zeitlich flexibel bearbeiten. Sie können also jederzeit beginnen!

Gerne unterstützen wir vom [E-Learning-Team](#) und vom Hochschuldidaktik-Team Sie bei Fragen zur (medien-
didaktischen) Weiterentwicklung Ihrer Lehre.

*Dr. Angie Lämmerhirt (Hochschuldidaktik) &
Katharina Kaunat (E-Learning-Team)*
Zentralverwaltung

■ VERÖFFENTLICHUNGEN

DAS DIENSTUNFALLRECHT FÜR BUNDES- UND LANDESBEAMTE

Neues Handbuch für die Praxis

In der Behördenpraxis kommt es leider immer wieder zu (teilweise tragischen) Dienstunfällen. In jüngster Zeit hat ein Wandel in der verwaltungsgerichtlichen Rechtsprechung stattgefunden, der vielfach zu Neuorientierungen führte. So hat der sogenannte „Dienstunfall“ gleich mehrere Voraussetzungen, die immer wieder in der Praxis Zweifelsfragen aufwerfen. Die Anzahl an Gerichtsentscheidungen zu der Frage, wann eine „äußere Einwirkung“ vorlag, ob diese „in Ausübung des Dienstes“ eingetreten ist und in welchen Fällen krankhafte Abläufe im Inneren des Körpers stattfanden, die nicht von der Fürsorge umfasst sind, sind kaum mehr zu überblicken. Aufsehen erregten hier Entscheidungen zu Themen wie: Toilettenbesuche im Dienst, Unfälle beim Dienstsport, psychische Erkrankungen infolge dienstlicher Gespräche, Angriffe auf Beamte außerhalb der Dienstzeit, Mobbing oder Wegeunfälle.

Im Anschluss an ein von Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis durchgeführtes Forschungsprojekt im Forschungszentrum für Personal und Management konnte zusammen mit den renommierten Autoren Jörg-Michael Günther



Günther, Jörg-Michael; Michaelis, Lars Oliver; Brüser, Jörg (2019):
Das Dienstunfallrecht für
Bundes- und Landesbeamte.
München: Verlag C.H. Beck
ISBN: 978-3-406-73586-8

und Jörg Brüser eine neue gesamtheitliche Darstellung des Dienstunfallrechts in Angriff genommen werden, welche in diesen Tagen im Beck-Verlag erscheint.

Mit dem neuen Buch wird das Dienstunfallrecht unter umfassender Auswertung von Rechtsprechung und Literatur systematisch dargestellt. Dabei werden praktische Beispiele angeführt und Bearbeitungshinweise



für Dienstunfallanträge gegeben, wie etwa Formulierungshilfen für Gutachteraufträge. Die gerade bei Dienstunfällen wichtigen und oft entscheidenden Fragen des Beweisrechts werden vor diesem Hintergrund in den jeweiligen Kontexten in den Blick genommen. Auch dienstunfallrechtliche Regelungen der Länder werden jeweils in der Weise berücksichtigt, dass grundlegende Abweichungen vom Bundesrecht (soweit sie bestehen) in die Darstellung einbezogen werden.

Das Werk richtet sich an Bearbeiter in Dienstunfallfürsorgestellen, an Rechtsanwälte, Richter, Verbandsjuristen, begutachtende Ärzte, Personalvertretungen, Gewerkschaften und nicht zuletzt natürlich auch an im Dienst verunfallte Beamte selbst und/oder an deren Angehörige.

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis
Abteilung Duisburg, Außenstelle Mülheim an der Ruhr

DER VERFASSUNGSSCHUTZ

Grundlagen. Gegenwart. Perspektiven

Wie kann ein zukunftsfähiger Verfassungsschutz aussehen? Welche zum Teil längerfristigen Fehlentwicklungen müssen behoben werden? Kritik an den Verfassungsschutzbehörden gehört mindestens seit der Entdeckung des NSU-Rechtsterrorismus zum guten Ton öffentlicher Empörung. Weniger bekannt ist aber, wie diese Institutionen aufgebaut sind, wie sie in der Realität funktionieren und was sie tatsächlich leisten können. Die Autoren schließen diese Wissenslücke, formulieren Verbesserungsbedarf und entwickeln Perspektiven zwischen den nicht selten zu hörenden Forderungen „Abschaffen“ und „Weiter so“.



**Grumke, Thomas;
Van Hüllen, Rudolf (2019):
Der Verfassungsschutz.
Grundlagen. Gegenwart.
Perspektiven.
2., überarbeitete Auflage.
Leverkusen: Verlag Barbara
Budrich GmbH.
ISBN: 978-3-8474-2280-8**

Die Autoren:

Prof. Dr. Thomas Grumke
Professor für Politik und Soziologie an der FHÖV NRW,
Studienort Gelsenkirchen

Dr. Rudolf van Hüllen
Freiberuflicher Dozent und Extremismus-
forscher, Krefeld

Prof. Dr. Thomas Grumke
Abteilung Gelsenkirchen

BUCHVORSTELLUNG DURCH NRW-INNENMINISTER HERBERT REUL

„Ich habe ja schon viel gemacht, aber eine Buchvorstellung war bisher nicht dabei“. Mit diesen Worten begrüßte Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, am 29. August 2019 die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Pressekonferenz in den Räumen des Greven Verlags in Köln.



Innenminister Herbert Reul zwischen den Autoren Prof. Dr. Sabine Mecking und Dr. Frank Kawelovski (Foto: Irene und Sigurd Greven Stiftung / Nina Gschlößl)



Innenminister, Autoren, Verleger und angereiste Pressevertreter gemeinsam an einem Tisch (Foto: Irene und Sigurd Greven Stiftung / Nina Gschlößl)

Im Fokus der Veranstaltung stand der Bildband „Polizei im Wandel. 70 Jahre Polizeiarbeit in NRW“, den die Professorin Dr. Sabine Mecking und ihr Co-Autor Dr. Frank Kawelovski zur Geschichte der nordrhein-westfälischen Polizei kurz zuvor veröffentlicht hatten. Die Fragen, die von den Vertreterinnen und Vertretern von SAT.1 und diversen Printmedien zur Polizeigeschichte gestellt wurden, konnten nicht nur von den Autoren, sondern auch vom Innenminister sachkundig beantwortet werden.

Dem ehemaligen Gymnasiallehrer Herbert Reul, dem die problematische – nationalsozialistisch belastete – Vergangenheit der jungen NRW-Polizei nicht nur aus dem Buch bekannt war, brach gegenüber den Journalistinnen und Journalisten eine Lanze für „seine“ Polizei. Er lobte nicht nur, dass die heutige Polizei rechtsstaatlich, modern und frei vom Obrigkeitsdenken längst vergangener Jahrzehnte agiert. Er wies auch darauf hin, dass die durch ein Fachhochschulstudium gut ausgebildeten Polizeibeamtinnen und -beamten eine nie gekannte Aufgabenvielfalt zu bewältigen hätten, ihnen ihre Tätigkeit durch den nachlassenden Respekt in Teilen der Bevölkerung jedoch nicht immer leicht gemacht werde.

Der Minister zeigte sich sehr angetan von der Dokumentation. Selbst seine Personenschützer, die ihn zu allen Terminen begleiten, hatten vor Beginn der Pressekonferenz interessiert durch das Buch geblättert und unter den abgebildeten Großeinsätzen gleich mehrere entdeckt, an denen sie in früheren Jahren als Angehörige der Spezialeinheiten selbst teilgenommen hatten.

Dr. Frank Kawelovski
Abteilung Duisburg, Außenstelle Mülheim an der Ruhr

„Nichts ist leichter als Selbstbetrug, denn was ein Mensch wahr haben möchte, hält er auch für wahr.“

*Demosthenes (384 v. Chr. bis 322 v. Chr.),
griechischer Redner*

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW
Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Kathrin Lüning, Christopher Friedburg
 Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)
Fotos FHöV NRW, Externe Autoren
Satz Isabel Hötte

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).
 Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

